

cf d

/ Jahresbericht 2010



Blick auf Algier und seinen Hafen
(links und auf Seite 33).

Inhalt

- 2 Vorwort der Präsidentin
- 3 Vorwort der Geschäftsleiterin
- 4 cfd-Projekte in der Übersicht
- 5 Internationale Zusammenarbeit – Naher Osten
- 8 Internationale Zusammenarbeit – Maghreb
- 11 Internationale Zusammenarbeit – Südosteuropa
- 15 Migrationspolitik
- 17 Feministische Friedenspolitik
- 20 Aktionen für Frauenrechte
- 22 Finanzbericht 2010
- 23 Bilanz per 31. Dezember 2010
- 24 Betriebsrechnung 2010
- 26 Herkunft und Verwendung der Mittel 2010
- 28 Organisation
- 30 Angebote des cfd und Kontakt
- 31 Impressum
- 32 Wir danken



Das ZEW-Gütesiegel steht für den gewissenhaften
Umgang mit Spendengeldern.
Der cfd erfüllt die Richtlinien der ZEW.

Der Kompass stimmt!

Christlich – Frieden – Dienst: Wir können es drehen und wenden wie wir wollen, attraktiv sind diese Worte nicht. Sie kommen weder sexy daher, noch bieten sie marktgerechte Schlagzeilen. Es sind altmodische Begriffe, Worte, die aber Nahrung geben für lange Zeit; keine Häppchen, sondern Schwarzbrot.

Während mehr als 40 Jahren politischer Arbeit, in Bewegungen, in Projekten, im Parlament und in der Exekutive waren mir diese Worte – wie bewusst auch immer – meine Begleiterinnen im Handeln. Ich freue mich, dass ich jetzt mit der Übernahme des cfd-Präsidiums die Wurzeln kräftigen und die Koordinaten wieder tatkräftig öffentlich machen kann.

Der christliche Kompass heisst Hoffnung auf eine bessere Welt, ist befreiend, dem Leben verpflichtet, zukunftsorientiert. Und dass Frieden die Perspektive der Welt sein muss, wenn sie denn weiter bestehen soll, das haben wohl die meisten Menschen begriffen, wenn sie nicht verblendet und ideologisch kaputt sind. Dass wir unsere Arbeit als einen Dienst verstehen an den Menschen, an Frauen, Kindern und an der Gerechtigkeit, ist eigentlich selbstverständlich. Er bedeutet in der heutigen Welt harte Arbeit.

Ich freue mich, dass ich mit dem cfd, der feministischen Friedensorganisation mit dem altmodischen Namen, unterwegs

bin. Der Kompass stimmt – das haben die ersten Monate der Zusammenarbeit gezeigt. Die Projekte, ihre Ziele und ihre Partnerorganisationen verlangen viel, aber sie erreichen auch viel. Die politische Positionierung ist richtig und wichtig. Es darf keinen Zweifel geben, was wir meinen mit dem, was wir tun. Es ist transparent und deutlich, dass wir Geld brauchen für die Befreiung aus Abhängigkeit und Not. Wir wollen kompetent und effizient unseren Weg gehen. Man darf uns vertrauen, dass wir sorgfältig und verlässlich tun, was wir ankündigen, dass die Leistungen sichtbar und spürbar sind.

Ich habe eine Organisation angetroffen, die sicher dasteht, dynamisch unterwegs ist. Die Mitarbeiterinnen sind hoch motiviert und die Arbeit im Vorstand ist freudig und effektiv. Es bleibt die Sorge um die Ressourcen und unser Dank an Sie alle, die mit uns arbeiten und uns unterstützen.



Monika Stocker
Präsidentin

Über Grenzen hinweg engagiert

Ich möchte einige Schlaglichter auf Themen und Tätigkeiten werfen, welche den cfd im Jahr 2010 beschäftigt haben. An der Kampagne *16 Tage gegen Gewalt an Frauen* ist es uns gelungen, die beiden höchsten Schweizerinnen Pascale Bruderer Wyss und Erika Forster-Vannini als Unterstützerinnen zu gewinnen und damit hohe Aufmerksamkeit für die Kampagne zu erreichen. Ihr Fokus lag auf der Gefahr, die von Schusswaffen in Haushalten ausgeht. Damit hat der cfd frühzeitig für die Abstimmung der Initiative *Für den Schutz vor Waffengewalt* im Februar 2011 mobilisiert. Die Abstimmung ging verloren, aber unser Engagement geht weiter.

Im Gedenken an den vor 15 Jahren stattgefundenen Genozid an der Bevölkerung der bosnischen Stadt Srebrenica zeigten wir den Dokumentarfilm *Srebrenica 360°*. Der Film berichtet von den vorsichtigen Versuchen der bosnischen und serbischen Bevölkerung Srebrenicas, die ethnischen Hassbilder und traumatischen Erfahrungen zu überwinden. In der Diskussion mit dem Publikum stellten wir das cfd-Engagement in Bosnien-Herzegowina vor und verdeutlichten, warum es wichtig ist, auch die während und nach dem Krieg geborenen Jugendlichen zu unterstützen. Bei dieser Generation setzen Jugendförderprojekte an, die ethnische Vorurteile auflösen sowie Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten fördern. So wird

dem Abrutschen junger Erwachsener in Gewalt, Kriminalität und Sucht entgegengewirkt und ein Beitrag zum Friedensprozess in Bosnien-Herzegowina geleistet.

An der Projektreise nach Israel hatte ich Gelegenheit, an einem Workshop mit den Direktorinnen all unserer Partnerorganisationen in Israel und Palästina teilzunehmen. Ich war beeindruckt vom grossen Engagement und der Energie dieser Frauen und konnte mich von der Wirksamkeit der Strategie des cfd überzeugen. Durch das Vernetzen der in Israel und in den besetzten Gebieten tätigen Organisation trägt der cfd zur Stärkung der Zivilgesellschaft bei. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um einen dauerhaften und gerechten Frieden zu erreichen. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 5.

Der cfd hat sich auch im vergangenen Jahr über Grenzen hinweg engagiert. Allen, die uns bei dieser Arbeit unterstützt haben, möchte ich ganz herzlich danken!



Cécile Bühlmann
Geschäftsleiterin



cfd-Projekte in der Übersicht

Bosnien-Herzegowina

cfd-Beitrag: CHF 334'000
Anzahl Projekte: 6

Beispiel Altenpflege: 41 Frauen wurden in der Altenpflege ausgebildet und erwirtschafteten ein Einkommen, indem sie 359 betagte Menschen zu Hause pflegten und ihnen im Haushalt halfen.

Kosova

cfd-Beitrag: CHF 247'000
Anzahl Projekte: 3

Beispiel Frauenhaus:

29 gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder fanden im Frauenhaus Schutz, psychologische Unterstützung und Bildungsmöglichkeiten. In 130 Treffen lernten ihre gewalttätigen Angehörigen Wege kennen, zukünftig alltägliche Konflikte gewaltfrei und konstruktiv zu lösen.

Marokko

cfd-Beitrag: CHF 389'000
Anzahl Projekte: 4

Beispiel Solidarité Féminime:

62 unverheiratete Mütter erlernten einen Beruf, während ihre 65 Kinder betreut wurden. Sie verbesserten ihr Selbstwertgefühl und die Beziehungen zu ihren Familien, lernten ihre Rechte kennen und ihr Leben eigenverantwortlich führen.

Algerien

cfd-Beitrag: CHF 120'000
Anzahl Projekte: 2

Beispiel Beratungszentrum:

1'000 Frauen, Kinder und Jugendliche konnten im Beratungszentrum für Gewaltopfer durch psychologische Unterstützung ihre emotionale Befindlichkeit verbessern, gewaltfreie Kommunikationsformen einüben und neue Lebensperspektiven aufbauen.

Israel

cfd-Beitrag: CHF 195'000
Anzahl Projekte: 2

Beispiel Beduinische Frauenorganisationen:

120 Beduininnen lernten arabisch und hebräisch lesen und schreiben sowie ihre Rechte kennen und einfordern. 70 Frauen verdienten mit ihren Webprodukten ein Einkommen und fassten Selbstvertrauen, ihre politischen Interessen zu vertreten.

Palästina

cfd-Beitrag: CHF 530'000
Anzahl Projekte: 3

Beispiel Beratungszentrum:

2'152 Frauen und 4'387 Männer suchten telefonisch psychosoziale Beratung und wurden wenn nötig an spezialisierte Institutionen weitervermittelt. 380 Frauen und Kinder gewannen in Einzel- oder Gruppentherapien neuen Lebensmut für ihren schwierigen Alltag.

Internationale Zusammenarbeit – Naher Osten

Was bedeutet «Empowerment»? Was bedeutet «Empowerment» für die Kolleginnen der Partnerorganisationen in Palästina/Israel? Dies ist eine Frage, die sich auch der cfd angesichts der Lage im Nahen Osten stellt. Eine Lage, die geprägt ist von Gewalt, politischem Hickhack, intriganten PolitikerInnen, internen Machtkämpfen und Menschenrechtsverletzungen. Von Konflikten mit SiedlerInnen und gewalttätigen Reaktionen auf Proteste seitens der Bevölkerung. Von wirkungslosen Friedensverhandlungen. Wir müssen uns deshalb immer wieder der Frage stellen, ob und wie Empowerment etwas nützt oder ob wir unser Engagement nicht ebenso gut einstellen könnten angesichts der Stagnation.

Gegenseitige Stärkung und gegenseitiges Lernen Diese Frage wurde im letzten Herbst an einem Workshop mit den cfd-Partnerorganisationen in Bethlehem diskutiert. Alle waren anwesend: die Frauen aus dem Negev und aus Haifa, aus der Westbank, Jerusalem und Gaza. Der erste Tag diente dem gegenseitigen Kennenlernen, denn zum ersten Mal in der Nahost-Arbeit des cfd trafen sich alle Partnerinnen von rechts und links der Mauer im Gespräch und hörten viel über Kontexte von der anderen Seite und über den cfd in Bern. Die Teilnehmerinnen entdeckten die verschiedenen Qualitä-

ten und Fähigkeiten der einzelnen Organisationen und wie sie sich in ihrem jeweiligen Umfeld positionieren. Es wurde klar, dass sie sich untereinander – sei es auch nur in kleinen Projekten und Verbindungen – stärken können und dass die Mauer kein Hinderungsgrund sein muss, um nicht voneinander zu lernen und miteinander etwas zu entwickeln. Am zweiten Tag diskutierten wir anhand des Arbeitsthemas CEDAW¹ die Möglichkeiten der Partnerinnen, sich an der Entwicklung eines neuen Projekts mit Beiträgen und Anregungen zu beteiligen und ihre Erfahrungen weiterzugeben. So konnte das von den beiden neuen cfd-Partnerorganisationen Women's Affairs Center und Women's Studies Center entworfene Projekt ergänzt werden und im Dezember 2010 starten. Das Projekt *Stoppt Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen in der Westbank und in Gaza* schafft eine enge Verbindung zwischen den zwei Frauenorganisationen in Gaza und Jerusalem. Empowerment heisst, auf den Workshop bezogen, einander zuhören, Stärken teilen und einen nächsten Schritt gemeinsam tun. Dies gibt einen Kraftschub, von dem alle profitieren und der hilft, gegen die beschriebene Hoffnungslosigkeit konkret anzugehen.

¹ UNO-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) von 1979



Stillschweigen überwinden lässt Kraft schöpfen Empowerment auf der Ebene der KlientInnen sieht etwas anders aus. Dort stehen die Frauen, Kinder und Männer als Einzelne im Zentrum. 2010 hat der cfd zusammen mit der Organisation Palestinian Working Women Society for Development das Frauenzentrum in der Stadt Yatta im Hebron-Distrikt ins Leben gerufen. Yatta gilt als einer der konservativsten Orte in Palästina, wo es den Frauen bis heute untersagt ist, das Haus und das Quartier alleine und ohne Einverständnis des Familienvorstands zu verlassen. Als sich die Nachricht verbreitete, es entstehe ein Frauenzentrum, schlossen sich deshalb Frauen innerhalb ihrer Familien zusammen, um das Zentrum besuchen zu können. In Gruppen- und Einzelgesprächen lernten sie, über Dinge zu sprechen, über die sie normalerweise Stillschweigen wahren. Manches Tabu, manche Gewalterfahrung fand so den Weg in die Gruppe. Die Frauen verstehen, dass sie durch das (Mit-)Teilen und Zuhören Kraft schöpfen, um in ihren Familien Beziehungen zu verändern, ihre Töchter besser vor Gewalt zu schützen und stolz zu sein auf sich selber. Das alles ist mit Empowerment gemeint.

Im Gruppengespräch im Frauenzentrum Yatta sprechen Frauen über Gewalterfahrungen und schöpfen Kraft.

Partnerorganisationen in Israel

/ Kayan: Lancierung von Frauenzentren und Begleitung von Empowermentgruppen in arabischen Dörfern Nordisraels; Rechtsberatung/-begleitung für arabische Frauen; Grundlagenarbeit für feministische Politik (Haifa)

/ Sidreh: Webe- und Tourismusprojekte zur Einkommensförderung von Beduinenfrauen; Bildungsprogramme für Beduinenfrauen und Jugendliche; Ausbildung von Multiplikatorinnen für Empowermentarbeit in den Gemeinden (Negev)



cfd-Partnerorganisationen in Palästina

/ Palestinian Working Women Society for Development PWWS: Zentrum für Frauen und Kinder; psychosoziale Beratung für Frauen und Familien; Bildungsprogramme für Frauen; Bibliothek und Animationsprogramme für Kinder; Frauenzentrum Yatta (Nablus)

/ PWWS Gaza: Beratungs- und Betreuungszentrum für gewaltbetroffene Frauen, Kinder und Männer (Gaza City)

/ Women, Media and Development TAM: Empowerment und Ausbildung von Frauen und Männern in Medienarbeit; Kooperation mit lokalen TV-Sendern; Produktion von Fernsehsendungen zu Frauenrechts- und Menschenrechtsthemen sowie Genderfragen (Bethlehem)

/ Women's Affairs Center WAC und Women's Studies Centre WSC: Menschenrechts- und Frauenrechtsorganisationen; Bewusstseinsbildung, Advocacy und Lobbying für die Rechte von Frauen und Gleichstellung in der palästinensischen Gesellschaft (Gaza City und Ost-Jerusalem)

Internationale Zusammenarbeit – Maghreb

Konkrete Unterstützung und politische Arbeit Wer in Marokko Zeitung liest, stösst immer wieder auf Berichte über die Ligue démocratique pour les Droits des Femmes (LDDF). Als grosse Frauenrechtsorganisation nimmt die LDDF laufend zu Themen oder Ereignissen Stellung, die mit Gewalt an Frauen oder Frauenrechten zu tun haben, und fordert einen besseren Schutz von Frauen vor Gewalt. Die LDDF hat eine ausgezeichnete Grundlage für ihre Öffentlichkeitsarbeit und das Lobbying: In 14 Rechtsberatungsstellen und im Frauenhaus empfängt sie jährlich Hunderte von Frauen in schwierigen Situationen. Ihre Geschichten werden von der LDDF dokumentiert und dazu verwendet, Druck für eine Verbesserung der Frauenrechte und ihrer Umsetzung zu machen. 2010 haben in den drei vom cfd finanzierten Beratungsstellen der LDDF erneut etwa 1'500 Frauen rechtlichen Beistand, soziale Beratung und psychologische Begleitung erhalten. 130 Frauen, welche Opfer von Gewalt wurden, konnten zudem vorübergehend im Frauenhaus der LDDF unterkommen. Hier entwickeln sie in Sicherheit und mit professioneller Begleitung Perspektiven für die Zukunft. Die LDDF begleitet die Frauen wenn nötig bei Gerichtsverfahren und hilft ihnen, eine eigene Unterkunft und eine Arbeit zu finden. Viele Frauen haben Kinder, die meist auch Gewalt erfahren oder miterlebt

haben. 2010 hat die LDDF Methoden entwickelt, mit denen die Kinder ihre Erfahrungen verarbeiten und alternative Konfliktlösungsmuster lernen können. Die Arbeit mit den Kindern wird begleitet von der Arbeit mit den Müttern, die oft wenig über die Entwicklung von Kindern wissen und selber keine gewaltfreie Erziehungsweise kennen. In regelmässigen Gesprächsgruppen geht es darum, das Verhalten von Kindern zu verstehen und angemessene Reaktionsformen zu entwickeln. Die Mitarbeiterinnen sind dabei sehr gefordert. Die tägliche Konfrontation mit den schwierigen Lebensgeschichten ihrer Klientinnen und den körperlichen wie psychischen Folgen von Gewalt ist nicht einfach. «Die Arbeit ist anstrengend und belastend, aber im Team stützen wir uns gegenseitig und die Tatsache, dass wir von Gewalt betroffene Frauen unterstützen können, motiviert uns zum Weitermachen», sagt Aicha Sair, die als Juristin die Frauen berät.

Empowerment im Frauencafé In der Region des 25 km von Algier gelegenen Sidi Moussa fanden Ende der 90er-Jahre zwei brutale Massaker statt, die bis heute Folgen für die soziale und psychologische Situation der Bevölkerung haben. Häusliche Gewalt ist verbreitet, die Werthaltungen sind konservativ und es herrscht ein Klima des Misstrauens. Für

Frauen ist es meist nicht möglich, ohne Erlaubnis das Haus zu verlassen. Während sich Männer in den Cafés oder auf der Strasse treffen, hatten Frauen bislang gar keine Möglichkeit, ausser Haus zusammen zu kommen. In diesem Kontext führt die Association algérienne d'aide psychologique, de recherche et de formation (SARP) ein Zentrum für psychologische Hilfe.

2010 konnte die SARP einen lange gehegten Plan verwirklichen: Sie hat ein Café für Frauen eröffnet. Dieses bietet Getränke und einen geschützten Raum, in dem sich Frauen treffen und aufhalten können. Jeweils am Dienstag findet ein Frauentreff statt. Er ist sehr beliebt: 20 bis 30 Frauen trinken Tee und tauschen sich darüber aus, was sie gerade beschäftigt. Die SARP nutzt diese Treffen u.a. für Vorträge über Frauenrechte oder zu Fragen der Gesundheit. Mit diesem Café hat die SARP einen wichtigen Schritt in der Erweiterung des Fokus ihrer Arbeit gemacht. Ergänzend zur hauptsächlich psychotherapeutischen Begleitung von Menschen in schwierigen Situationen bietet sie mit dem Café Frauen die Möglichkeit, einander kennen zu lernen und sich zu vernetzen. Die Erkenntnis, dass andere Frauen und Familien mit den

An einem Workshop bildeten sich SARP-MitarbeiterInnen zu Methoden der Gruppenarbeit weiter.



gleichen Problemen zu kämpfen haben und dass es möglich ist, etwas gemeinsam anzupacken, kann das Selbstbewusstsein der Frauen stärken und dem Misstrauensklima etwas Positives entgegensetzen.

cfd-Partnerorganisationen in Algerien

- / Association algérienne d'aide psychologique, de recherche et de formation SARP: Psychologische, soziale, juristische Unterstützung für Opfer von Gewalt; Gewaltprävention; psychosoziale Arbeit mit Frauen und Kindern; Weiterbildung von PsychologInnen, Lehrkräften und SozialarbeiterInnen; Vernetzung (Sidi Moussa)
- / Centre d'Information et de Documentation sur les Droits de l'Enfant et de la Femme CIDDEF: Dokumentation und Forschung zu Frauen- und Kinderrechten; Lobbying; Rechtsberatung; Weiterbildung und Vernetzung von Frauenrechtsaktivistinnen, Politikerinnen und Wissenschaftlerinnen (Algier)

cfd-Partnerorganisationen in Marokko

- / Ligue Démocratique pour les Droits des Femmes LDDF: Rechtsberatung und Bildung für Frauen; Rechtsmonitoring; Lobbying und Kampagnen für Frauenrechte; Frauenhaus (Casablanca, Beni Mellal und Marrakesch)
- / Solidarité Féminine: Psychosoziale Unterstützung, Bildung und Einkommen für ledige Mütter im organisationseigenen Hammam und in Restaurants; Kinderbetreuung (Casablanca)

- / Bayti: Soziale Arbeit mit Strassenkindern und ihren Familien; Förderung der schulischen Integration von Strassenkindern; Lobbying für Kinderrechte (Essaouira)
- / El Khir und ADIF: Frauenberatungsstellen und Berufsbildung für Frauen in schwierigen Situationen (Pilotfinanzierungen seit September 2010) (Essaouira und Khouribga)



Internationale Zusammenarbeit – Südosteuropa

Ausbildung von MultiplikatorInnen Gut ausgebildete Personen sind insbesondere im (sozial-)pädagogischen Bereich wichtig, damit KlientInnen optimal behandelt werden. Das Personal in den Sozialzentren, Waisenhäusern, Kindergärten, Schulen, behinderten- und heilpädagogischen Einrichtungen ist aber oft mit den schwierigen Erziehungs- und Bildungsaufgaben überfordert. Viele leiden selbst noch unter posttraumatischen Beschwerden des Krieges. Die Folgen sind häufig psychosomatische Krankheiten, Erschöpfung, Burnout, Depression und Apathie, die sie daran hindern, ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag zu erfüllen. Die Organisation Amica Educa hat dieses Problem früh erkannt und wurde vom Deutschen Volkshochschulverband in der Aufbauphase ihres Programms unterstützt. Amica Educa entwickelte in Zusammenarbeit mit dem Sonderpädagogischen Institut in Tuzla Weiterbildungsmodule, die Selbsterfahrung mit dem Erwerb von Methoden-Kompetenzen kombinieren. 2010 hat Amica Educa 18 Module zu kreativem Ausdrucksformen, gewaltfreier Kommunikation, Familientherapie und den Lehrgang *Persönliche Berufskompetenzen* für 230 interessierte Personen sowie knapp 100 MultiplikatorInnen und StudentInnen durchgeführt. Viele Studierende versuchen, sich aufgrund der bis zu 28% hohen Arbeitslosigkeit selbst-

ständig zu machen. Erfolgreich das Gelernte umgesetzt hat die 30-jährige Studienabsolventin Selma Djana, die jahrelang arbeitslos war: Mit Unterstützung der Seminarleiterin fing sie an, Kunsthandwerk herzustellen und zu verkaufen. Sie eröffnete ein kleines Atelier, integrierte mehrere Drogenabhängige in die Arbeit und bot mit ihnen zusammen Seminare für Lehrpersonen, Eltern und Studierende zu Themen wie sexueller Missbrauch, Familientherapie und Drogenprävention an.

Erwachsenenbildung und die Notwendigkeit lebenslangen Lernens ist im Bewusstsein der Bevölkerung in Bosnien-Herzegowina wenig verankert. Amica Educa organisiert daher jeweils im Oktober ein Festival zum Thema lebenslanges Lernen. 2010 gelang es ihr, 42 Organisationen in Tuzla zur Teilnahme zu motivieren. Eine Woche lang öffneten diese Organisationen ihre Türen, boten mehrere Schnupperseminare zu verschiedenen Therapieformen, Stressbewältigung und Informationen an und organisierten 129 Veranstaltungen wie Lesungen, Filmabende und Diskussionsrunden.

Frauenrechte und Friedenspolitik 2010 ist das dritte Jahr für den neuen Staat Kosova. Gesetze und Strukturen müssen überführt oder neu geschaffen werden. Dazu gehören be-



sonders auch die Rechte für Frauen und Minderheiten. Die cfd-Partnerorganisation Gender Training and Research Center (GTRC) ist massgeblich daran beteiligt, dass Gesetzesvorlagen zur Verbesserung der Situation von Frauen ins Parlament kommen. 2010 gelang es, den Mutterschaftsurlaub von 12 Wochen auf 12 Monate zu verlängern. GTRC organisierte eine Konferenz zur UNO-Resolution 1325, die fordert, dass Frauen in Friedensverhandlungen mitwirken, und erreichte, dass sich der Parlamentspräsident und zwei Minister für die Vertretung der Frauen im Sicherheitsrat einsetzten. Mit 15 Trainings in Frauenorganisationen der kosovarischen Roma- und Ashkali-Minderheiten wurde erreicht, dass sich die Minderheiten mehr in das soziale Leben integrieren und damit zu einem friedlichen Zusammenleben der verschiedenen Ethnien beitragen.

cfd-Partnerorganisation in Bosnien und Herzegowina

/ Cure: Empowerment junger Frauen durch Kurse und Aktionen in verschiedenen Städten; Kampagnenarbeit gegen Gewalt an Frauen; Vernetzung von Jugendgruppen und Lobbying für Jugendanliegen (Sarajevo und zehn Städte in der Föderation Bosnien-Herzegowina und in der Republika Srpska)

Die Erwachsenenbildung von Amica Educa kombiniert Elemente der Selbsterfahrung mit dem Erwerb neuer Kompetenzen in psychosozialen Arbeitsmethoden.

- / Medica Zenica: Psychosoziale Arbeit und Ausbildung für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind; Sensibilisierung und Lobbyarbeit gegen häusliche Gewalt (Zenica und Landgemeinden)
- / Krajiska Suza: Tageszentrum für Betagte und Betreuung betagter Menschen zu Hause; Ausbildung und Einkommen für Frauen als Hauspflegerinnen in der Betreuung betagter Menschen (Sanski Most)
- / Wings of Hope: Psychosoziales Zentrum; Beratung und Therapieangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit posttraumatischen Symptomen; Freizeit- und Lernangebote für Kinder und Jugendliche aus sozial schwierigen Verhältnissen (Sarajevo)
- / Narko-Ne: Ausbildung von Freiwilligen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen; Kompetenztraining für Mädchen in einem islamischen Kinderheim; Lernworkshops für Kinder in Landgemeinden und Integration verschiedener Ethnien; kreative Workshops in einem Tageszentrum für bettelnde Kinder (Sarajevo und Vares)
- / Amica Educa: Bildungs- und Beratungszentrum für Lehrpersonen, Kindergärtnerinnen, Heilpädagoginnen, SozialarbeiterInnen und StudentInnen; Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote in nonverbalen Therapien (Mal-, Tanztherapie), gewaltfreier Kommunikation und Familien-Therapie; psychopädagogische Workshops für Roma-Kinder und -Frauen (Tuzla und Kiseljak)

cfd-Partnerorganisationen in Kosovo

- / Gender Training and Research Center GTRC: Organisationsentwicklung für Frauen- und Minderheiteneinrichtungen; Lobbyarbeit zur UNO-Resolution 1325 und Geschlechtergerechtigkeit; Empowerment von Politikerinnen zur Vertretung von Frauenanliegen; Aufklärung zu Internetkriminalität in Schulen (Prishtina)
- / Women's Wellness Center WWC: Psychosoziale Arbeit mit Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, im Frauenhaus und in der Beratungsstelle; Öffentlichkeitsarbeit zu häuslicher Gewalt und Kurse für Berufsleute; Aufklärung an Schulen über Menschenhandel und Prostitution (Peja)





Teilnehmerinnen des Projekts *Mentoring mit Migrantinnen* geben ihr Wissen als Referentinnen weiter und informieren sich an den selbst organisierten Werkstattgesprächen zu arbeitsrelevanten Themen.

Migrationspolitik

Unterstützung bei der Stellenbewerbung 2007 startete der cfd zum ersten Mal das Projekt *Mentoring mit Migrantinnen*, in dem Migrantinnen mit Universitätsdiplom von freiwilligen Schweizer Berufsfrauen unterstützt werden, eine ihren Qualifikationen entsprechende Stelle zu finden. Der dritte Zyklus, der im Juni 2010 zu Ende ging, hatte die bislang höchste Erfolgsquote: Von 20 Teilnehmerinnen hatten mit Abschluss des Projekts 15 Frauen eine Stelle oder ein Praktikum gefunden. Seither konnten zwei weitere Frauen eine Stelle antreten. Die Erfahrungen und Kontakte, die die Migrantinnen während des Mentoring-Projekts sammelten, wirken auch noch nach Projektende auf die berufliche Entwicklung der ehemaligen Mentees. Das Projektkonzept hat sich als äusserst erfolgreich erwiesen, weshalb der cfd im Oktober 2010 den vierten Mentoring-Zyklus startete, der wieder vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG) finanziell unterstützt wird.

Diesmal konnten 20 Frauen als Mentees teilnehmen, die einen Bildungsabschluss auf der Sekundarstufe II haben, also Frauen, die in ihrem Herkunftsland einen Beruf gelernt haben. Die Eigenartigkeit des Berufsschulsystems der Schweiz schafft für Frauen mit einem im Ausland erlernten Beruf oft ähnliche Anerkennungsprobleme wie bei universitären Dip-

lomen. Letztes Jahr wurde ausserdem ein Leitfaden für die Durchführung von Mentoring-Projekten veröffentlicht: *Mentoring mit Migrantinnen – Konzeption und Durchführung des Projekts mit gut qualifizierten Migrantinnen* gibt Empfehlungen, Tipps und Informationen für die Umsetzung ähnlicher Projekte und kann beim cfd bestellt werden.

Erleichterter Einstieg in die politische Arbeit Dank der finanziellen Unterstützung der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen konnte der cfd im Oktober 2010 mit einem neuen Projekt starten. Das politische Mentoring *Teilnehmen - Teilhaben* will die Partizipation von Migrantinnen am gesellschaftlichen und politischen Leben in der Schweiz vergrössern und ihre Repräsentation stärken. 15 Frauen, die aktiv in Politik, Vereinen und Kommissionen sind, begleiten Migrantinnen, die sich in Gremien des gesellschaftlichen und politischen Lebens engagieren wollen. Mit verschiedenen Workshops bereiten sich die Frauen auf ihre zukünftigen Aufgaben in ehrenamtlichen Funktionen vor.

Lobbying Der cfd ist in verschiedenen institutionellen Gremien vertreten, in denen er zusammen mit anderen Organisationen die Diskussionen verfolgt und immer wieder die Anliegen der Betroffenen einbringt. Beispiel für diese Arbeit ist die Teilnahme am kantonalen Kooperationsgremium gegen Menschenhandel. Zusammen mit der Fachstelle für Frauenhandel und Frauenmigration FIZ und der Beratungsstelle für Frauen im Sexgewerbe Xenia setzt sich der cfd für eine grössere Sensibilisierung der Öffentlichkeit rund um das Thema Frauenhandel ein. Gemäss Schätzungen des Bundesamts für Polizei gelangen jährlich ca. 1'500 bis 3'000 Frauen und Kinder als Betroffene von Menschenhandel in die Schweiz. Sie stammen hauptsächlich aus Ost- und Südeuropa, den Baltischen Staaten, Brasilien, Nigeria, Kamerun, der Dominikanischen Republik oder Thailand. Anders als beim Menschenschmuggel, bei dem die Menschen freiwillig und gegen Bezahlung von einem Land ins andere verschoben werden, nutzen Menschenhändler ihre Opfer aus und bringen sie unter falschen Versprechungen wie Arbeit oder Heirat ins Ausland.

Zu den wichtigen Aspekten, die das Kooperationsgremium verfolgt, gehört die Bewusstseinsbildung, dass zu Menschenhandel nicht nur sexuelle Ausbeutung und Zwangsprostitution gehören, sondern auch die Ausbeutung an privaten oder privatwirtschaftlichen Arbeitsplätzen. Dank der Präsenz von cfd, FIZ und Xenia in diesen Gremien werden die Anliegen

der von Menschenhandel betroffenen Frauen auf die Agenda gebracht und wahrgenommen. Diese Präsenz ist wichtig, um geeignete Massnahmen, Beratungsformen und Schutzmöglichkeiten zu finden, die auf die speziellen Bedürfnisse dieser Gruppe zugeschnitten sind.

Beiträge an das Projekt *Mentoring mit Migrantinnen*

- / Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EGB)
- / Migros-Kulturprozent
- / beco Berner Wirtschaft
- / Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
- / Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Wohlen
- / Reformierte Kirchgemeinde Muri-Gümligen
- / Soroptimist International Club Bern-Arcadia

Beiträge an das Projekt *Teilnehmen – Teilhaben*

- / Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen | Bundesamt für Migration

Feministische Friedenspolitik

Waffenkontrolle und Entmilitarisierung Der cfd setzte sich mit Argumenten, Bildern und Aktionen dezidiert ein für ein «Ja» zur Initiative *Für den Schutz vor Waffengewalt*. Mit der Ablehnung der Initiative am 13. Februar 2011 wurde eine Chance verpasst, mit einfachen und pragmatischen Massnahmen, Suiziden und Morden sowie Waffendrohung im Rahmen häuslicher Gewalt vorzubeugen. Die Diskussionen im Vorfeld und das Abstimmungsresultat zeigten aber auch, dass das Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen Waffenverbreitung, Geschlechterungleichheit und Gewalt gegen Frauen gestiegen ist. Es gibt also Rückhalt für weitere friedenspolitische Schritte bei Frauen und Männern, welche die Verbindung von Männlichkeit und Militarisierung nicht mehr gelten lassen wollen. Dies ist ermutigend, denn 30 Jahre nach Verankerung des Gleichstellungsartikels reanimierte die Gegenkampagne Männerbilder, die praktisch zwar keine Rolle mehr spielen, auf der Ebene der symbolischen Politik aber weiterhin wirken und der zivilen Friedens- und Gleichstellungspolitik im Weg stehen. Die obligatorische Wehrpflicht ist die Institution, welche am waffenfähigen Mann festhält und die militariserte Männlichkeit ausbildet. Der cfd unterstützt deshalb die Initiative *Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht*, die im Sommer 2010 lanciert wurde.

Kohärente Friedenspolitik Die Verbreitung von Kleinwaffen torpediert Entwicklung und Gleichstellung und untergräbt die Prävention von Gewalt gegen Frauen in Krieg und Frieden. Diese Befunde teilt auch die offizielle Schweiz und macht sich international stark für ein umfassendes und verbindliches Waffenhandelsabkommen (Arms Trade Treaty, ATT) und die Umsetzung der *Genfer Erklärung über bewaffnete Gewalt und Entwicklung*. Im November 2010 lancierte die Schweiz zudem ihren zweiten Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UNO-Resolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit. Der cfd beteiligte sich an den vorbereitenden Konsultationen und nutzte das Referenzdokument für feministisch-friedenspolitisches Lobbying zur Schweizer Sicherheits- und Nahostpolitik. Denn gefordert ist vor allem eine kohärente Friedenspolitik, wenn die Schweiz Vereinbarungen zum Schutz vor Waffengewalt international zwar propagiert, aber national nicht umsetzt, wenn in Konfliktgebieten immer wieder privat gehandelte Armeewaffen auftauchen, wenn der Vorsteher des Militärdepartements den israelischen Verteidigungsminister trifft, um die militärische Kooperation zu festigen, und sich nicht für die Einhaltung der Menschenrechte und des Völkerrechts einsetzt.



Ebenso fehl am Platz wie Möbel auf öffentlichen Plätzen sind Waffen in Privathaushalten. Mit der entsprechenden Aktion sorgte der cfd für viel Aufmerksamkeit für die Initiative *Für den Schutz vor Waffengewalt*.

Israel/Palästina Die Arbeitsgruppe *Forum für Menschenrechte in Israel/Palästina* befasste sich deshalb mit der Frage, wie die Zivilgesellschaft in der Schweiz Druck aufbauen kann, um den israelischen Staat auf die Einhaltung der Menschenrechte und des (Humanitären) Völkerrechts zu verpflichten – und eine kohärente Schweizer Friedenspolitik einzufordern. ProtagonistInnen der palästinensischen Kampagne für Boykott, Desinvestition und Sanktionen, des Projekts *Who Profits?* der israelischen Coalition of Women for Peace, der Kairos-Bewegung der Kirchen in Palästina und der internationalen Kampagne für den kulturellen und wissenschaftlichen Boykott diskutierten in Workshops mit VertreterInnen von Nichtregierungsorganisationen und AktivistInnen Ansätze und Möglichkeiten gewaltfreier Interventionen auf der persönlichen und institutionellen Ebene. Die Veranstaltungen stiessen auf grosses Echo und viele Beteiligte arbeiten in ihrem Gebiet am Thema weiter. In der Folge fanden ein Gespräch mit Bundesrätin Micheline Calmy-Rey zu den Aktivitäten der Schweiz als Depositär der Vierten Genfer Konvention und eine Medienkonferenz gegen den Besuch von Bundesrat Ueli Maurer in Israel statt. Für den cfd bleibt der Frauenrechts-Fokus zentral: Die Umsetzung der UNO-Resolution 1325 und der Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau sind auf Good Governance (Gute Regierungsführung und Verantwortlichkeit) auch gegenüber dem Internationalen Recht angewiesen. Die

Diskussionen mit den cfd-Partnerorganisationen sind wegleitend für dieses Engagement, der Handlungsschauplatz ist auch hier die Friedenspolitik.

Kooperationen in der Schweiz

- / Forum für Menschenrechte in Israel/Palästina: Der cfd ist aktiv in der Schweizer Arbeitsgruppe von Entwicklungs- und Menschenrechtsorganisationen, welche sich mit Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying für die Einhaltung der Menschenrechte und des Völkerrechts in Israel/Palästina einsetzt.
- / WIDE Switzerland: Der cfd betreut die Geschäftsstelle von WIDE Switzerland und vertritt die Schweizer Plattform im Vorstand von Women in Development Europe. Er engagiert sich für die Stärkung des Netzwerks und beteiligt sich an der Organisation von Diskussionen und Stellungnahmen zu Care, Ökonomie und Entwicklung aus der Genderperspektive.

Beiträge an die friedenspolitische Arbeit

- / OeME-Kommission der Stadt Bern

Aktionen für Frauenrechte

cfD-Frauen und befreundete Aktivistinnen waren im Jahr 2010 oft auf der Strasse: an Demonstrationen und Kundgebungen, mit Aktionen gegen Waffengewalt und die Bedrohung von Frauenrechten. So fand nach dem gewaltsamen Stopp der internationalen Hilfsgüterschiffe nach Gaza eine Kundgebung in Bern statt und der cfd trat in Anspielung auf die *Women in Black* mit Botschaften auf riesigen schwarzen Händen auf. Während der Debatte zu AHV und Kinderbetreuung im Nationalrat im Juni liefen cfd-Frauen unter lautem Beifall in einem Laufgitter mit der Aufschrift *Frauen – zurück ins Laufgitter?* über den Bundesplatz.

Marche mondiale des femmes Der cfd intensivierte die Kooperation mit Marche mondiale des femmes aus Anlass ihres 3. weltweiten Aktionsjahres. An der grossen nationalen Frauendemo *Her mit dem schönen Leben!* vom 13. März beteiligten sich rund 8'000 Frauen. Die cfd-Delegation war mit einem Transparent beteiligt und verteilte unter den Demonstrierenden und ZuschauerInnen cfd-Ballone und Aufkleber mit dem Slogan *cfD stärkt Frauen, öffnet Perspektiven*. In der Rede an der Kundgebung auf dem Bundesplatz verurteilte der cfd Waffengewalt, Vergewaltigung als Kriegsstrategie und die Straflosigkeit von Tätern und Gruppierungen und for-

derte, Frauen an Friedensprozessen stärker zu beteiligen. Am internationalen Tag der Frau am 8. März engagierte sich der cfd mit einem Beitrag zu Frieden und Entmilitarisierung an der Veranstaltung *Wo stehen wir? – Gleichstellung heute und morgen* in Bern.

Frauen verschiedener Organisationen kamen am 9. Mai in die cfd-Räumlichkeiten, um sich mit Frauenrechts-Aktivistinnen aus Kongo auszutauschen. Ihre Wut und Enttäuschung über die UNO war unüberhörbar, als sie berichteten, dass als Folge der Militarisierung Vergewaltigungen nicht mehr nur in der Privatsphäre stattfinden, sondern kollektiv und öffentlich, auch von sogenannten UNO-Friedenstruppen. Im Oktober wiederum solidarisierten sich Frauenorganisationen weltweit mit dem internationalen Treffen Hunderter Marchemondiale-des-femmes-Frauen in Kongo. Der cfd machte speziell mit der Aktion *Frauenkörper sind kein Schlachtfeld!* gegen die Gewalt gegen Frauen in Kongo aufmerksam.

Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen Zum Start der Kampagne am 25. November standen Möbel mit einem Waffenkleber an 16 öffentlichen Orten in der Schweiz. *Fehl am Platz* stand auf den Möbeln und Flyer informierten PassantInnen über die fatale Rolle von in Haushalten gelagerten

Schusswaffen im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt. Gemeinsam mit der Interessengemeinschaft *Pallas Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen* veranstaltete der cfd Selbstverteidigungskurse auf öffentlichen Plätzen in Zürich, Bern und Luzern. Tipps und Fakten wurden im Radio gesendet und so konnten sich auch HörerInnen zu Hause mit eigenen Ängsten auseinandersetzen, Auswege suchen und Übergriffe beim Namen nennen. Der cfd intensivierte weiterhin das Campaigning im Internet, um vor allem jüngere Zielgruppen zu erreichen.

Beiträge an Campaigningaktivitäten

- / Stiftung Kirchliche Liebestätigkeit im Kanton Bern
- / Fondia
- / Fonds für Frauenarbeit SEK
- / Hans Konrad Rahn-Stiftung
- / Stefanie und Wolfgang Baumann Stiftung
- / Röm.-Kath. Landeskirche des Kantons Aargau
- / Röm.-Kath. Landeskirche des Kantons Luzern
- / Liste der an der Kampagne *16 Tage gegen Gewalt an Frauen* beteiligten Organisationen auf www.16tage.ch

Die politische Debatte um AHV und Kinderbetreuung im Nationalrat kommentierte der cfd mit der rhetorischen Frage: *Frauen – zurück ins Laufgitter?*



Finanzbericht 2010

Die Jahresrechnung 2010 schloss mit einem Verlust von 4'236 Franken ab. Dies ist angesichts der Finanzkrise 2009 und der damit verbundenen wirtschaftlichen Verunsicherung ein zufriedenstellendes Ergebnis für den cfd.

Im Jahr 2010 unterstützten Privatpersonen den cfd mit Spenden von 747'000 Franken, was 42'000 Franken mehr als im Vorjahr sind. Das ist erfreulich und ermutigend. Die Beiträge der Institutionen betragen 1'861'000 Franken, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 222'000 Franken bedeutet. Gründe dafür sind geringere Spendeneinnahmen vonseiten Glückskette und Kirchgemeinden. Letztere hatten infolge der Finanzkrise selbst Mindereinnahmen zu verzeichnen. Die finanzielle Unterstützung der Kirchgemeinden für den cfd betrug insgesamt 415'000 Franken. Der cfd deckte den Verlust von 4'236 Franken aus den freien Reserven.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sowie Geberorganisationen für die jahrelange Treue und das Vertrauen, das sie dem cfd entgegenbringen. Nur mit diesem Engagement können wir die wichtige und nachhaltige Arbeit des cfd weiterführen.

Cécile Bühlmann, Geschäftsleiterin

Revision Die Revisionsstelle Treuhand Lehmann AG Bern hat die Jahresrechnung geprüft. Der Vorstand empfiehlt der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung gemäss Bericht vom 17. März 2011 zu genehmigen. Aus Kostengründen wird im Jahresbericht darauf verzichtet, die detaillierte Jahresrechnung und den vollständigen Revisionsbericht abzudrucken. Diese sind auf unserer Website www.cfd-ch.org zu finden oder können unter Telefonnummer 031 300 50 60 oder per E-Mail an info@cf-d.ch bestellt werden.

Bilanz per 31. Dezember 2010

	2010 CHF	2009 CHF	2010 CHF	2009 CHF
Aktiven			Passiven	
Flüssige Mittel	1'710'772.14	1'254'099.55	Verbindlichkeiten	55'080.36
Forderungen	1'221.50	4'659.68	Passive Rechnungsabgrenzung	498'118.89
Vorräte	5'343.23	7'082.00	Kurzfristiges Fremdkapital	553'199.25
Aktive Rechnungsabgrenzung	125'779.25	257'860.60	Finanzverbindlichkeiten	289'400.00
Umlaufvermögen	1'843'116.12	1'523'701.83	Langfristiges Fremdkapital	289'400.00
Sachanlagen	760'901.00	772'901.00	Total Auslandsfonds (Erlösfonds)	1'210'160.71
Finanzanlagen	484'759.12	494'264.00	Total Inlandsfonds (Erlösfonds)	3'920.00
Anlagevermögen	1'245'660.12	1'267'165.00	Total Stiftungsfonds	338'293.30
Finanzanlagen	338'293.30	436'803.05	Fondskapital	1'552'374.01
Zweckgebundenes Anlagevermögen	338'293.30	436'803.05	Gebundenes Kapital	608'730.23
			Freies Kapital	423'366.05
			Organisationskapital	1'032'096.28
Total Aktiven	3'427'069.54	3'227'669.88	Total Passiven	3'427'069.54
				3'227'669.88

Betriebsrechnung 2010

	2010 CHF	2009 CHF
Erträge		
Freie Erträge		
Freie Spenden	835'271.00	776'654.40
Freie Legate / Schenkungen /		
Grossspenden	10'164.09	31'214.25
Freie Beiträge	1'100.00	9'100.00
Zweckgebundene Erträge Inland		
Spenden Inlandprojekte	103'430.10	106'914.30
Beiträge Inlandprojekte	54'000.00	85'800.00
Zweckgebundene Erträge Ausland		
Spenden Auslandprojekte	773'690.43	926'659.45
Beiträge Auslandprojekte	1'245'941.06	1'308'613.65
Total Spenden und Beiträge	3'023'596.68	3'244'956.05
Übrige betriebliche Erträge		
Mitgliederbeiträge	41'510.00	51'370.00
Dienstleistungen und Aktivitäten	48'537.05	130'789.83
Projektleitung / -durchführung	335'793.27	342'721.07
Total Übrige betriebliche Erträge	425'840.32	524'880.90
Ertrag	3'449'437.00	3'769'836.95

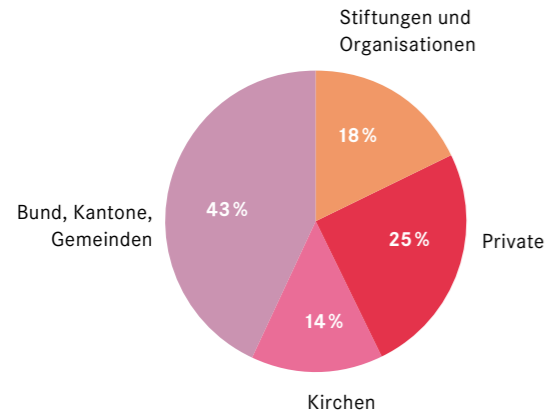
	2010 CHF	2009 CHF
Betriebsaufwand		
Projektaufwand		
Auslandprojektunterstützung	-2'027'534.84	-1'920'791.59
Personalaufwand	-670'113.71	-735'458.42
Reise und Repräsentation	-26'910.24	-21'195.90
Unterhalt und Reparaturen	0.00	-226.65
Sachkosten	-100'966.16	-97'202.90
Abschreibungen	-5'249.97	-4'088.13
Total Projektaufwand	-2'830'774.92	-2'778'963.59
Administrativer Aufwand		
Personalaufwand	-462'699.56	-483'419.38
Reise und Repräsentation	-6'842.26	-5'176.75
Unterhalt und Reparaturen	-1'019.30	-4'915.30
Sachkosten	-320'135.37	-293'691.50
Abschreibungen	-5'072.58	-3'611.82
Total Administrativer Aufwand	-795'769.07	-790'814.75
Betriebsaufwand	-3'626'543.99	-3'569'778.34
Betriebsergebnis	-177'106.99	200'058.61

	2010 CHF	2009 CHF
Ausserbetriebliches Ergebnis		
Finanzergebnis		
Finanzaufwand	-80'540.28	-10'172.37
Finanzertrag	79'854.11	55'101.71
Liegenschaftsergebnis		
Liegenschaftsaufwand	-59'237.43	-58'537.81
Liegenschaftsertrag	116'430.58	117'083.61
Ergebnis vor Veränderung		
Fonds-/Organisationskapital	-120'600.01	303'533.75

	2010 CHF	2009 CHF
Fondsergebnis		
Fondskapital		
1. Erlösfonds		
Entnahme Auslandfonds	147'382.45	90'277.68
Zuweisung Auslandfonds	-139'479.10	-404'759.19
Entnahme Inlandfonds	5'430.00	250.00
2. Stiftungsfonds		
Erträge Stiftungsfonds	2'017.25	2'812.55
Aufwände Stiftungsfonds	-527.00	0.00
Zuweisung Stiftungsfonds	-1'490.25	-2'812.55
Entnahme Stiftungsfonds	103'030.10	15'000.00
Ergebnis vor Veränderung		
Organisationskapital	-4'236.56	4'302.24
Organisationskapital		
Zuweisung gebundenes Kapital	0.00	-20'522.95
Entnahme gebundenes Kapital	0.00	25'335.95
Zuweisung freies Kapital	0.00	-9'115.24
Entnahme freies Kapital	4'236.56	0.00
Jahresergebnis	0.00	0.00

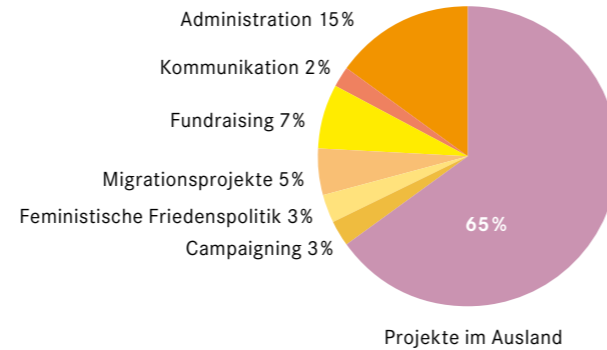
Herkunft und Verwendung der Mittel 2010

Herkunft der Spenden und Beiträge 2010



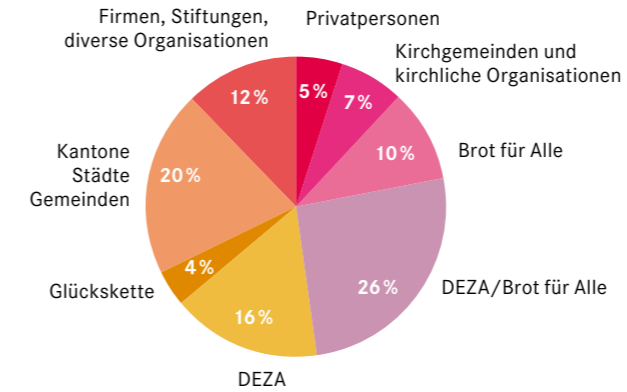
Ein Viertel der Einnahmen des cfd stammt von privaten Spenderinnen und Spendern, drei Viertel von Kirchen, Stiftungen, anderen Organisationen und der öffentlichen Hand.

Verwendung der Mittel 2010

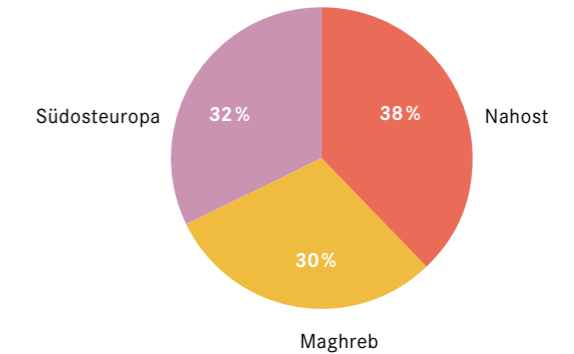


65% der Mittel fließen in Auslandprojekte, 11% in Inlandprojekte, 9% in Kommunikation und Fundraising sowie 15% in die Administration.

Einnahmen für Auslandprojekte 2010



Ausgaben für Auslandprojekte 2010



Organisation

Vorstand An der Mitgliederversammlung im Juni 2010 wurde Monika Stocker mit grossem Beifall zur neuen cfd-Präsidentin gewählt. Zusammen mit der neu als Vizepräsidentin gewählten Verena Laedrach-Feller steht damit ein in Gleichstellungs- und Sozialpolitik erfahrenes Frauenduo an der Spitze des cfd. Neu in den Vorstand gewählt wurden Tanja Berger, Michele Galizia und Monika Frieden. Sie bringen langjährige und vielfältige Erfahrungen in den Bereichen Entwicklungs- und Migrationspolitik sowie Feministische Theologie mit. Als Vorstandsmitglieder bestätigt wurden Christian Blaser, Therese Fehlmann und Edith Schlicht.

Midterm-Review der Strategie, Verabschiedung einer neuen Finanzstrategie, Standortbestimmung der Friedenspolitik – das sind nur drei ausgewählte Themen, mit welchen sich der Vorstand 2010 an fünf Sitzungen beschäftigte. Erfreulicherweise hat sich die Strategie bewährt und es wurden keine Korrekturen nötig, wie die Standortbestimmung ergab. Turnusgemäss nötig geworden war eine neue Finanzplanung, die der Vorstand ebenso wie eine neue Wertschriftenanlage genehmigte. Um ihr Wissen zu Finanzfragen noch weiter zu vertiefen, nahmen die Vorstandsmitglieder ausserdem an einer Weiterbildung teil.

/ Präsidentin: Monika Stocker, langjährige Sozialpolitikerin und ehemalige Vorsteherin des Sozialdepartements der Stadt Zürich (seit Juni 2010)

/ Tanja Berger, Ethnologin und Programmverantwortliche für Zentralamerika beim Hilfswerk Brücke - Le Pont (seit Juni 2010)

/ Christian Blaser, pensionierter Pfarrer (seit 1992)

/ Therese Fehlmann, Betriebsökonomin HWV, Leiterin Finanzen und Administration der Mediengewerkschaft comedia, neu syndicom (seit 2004)

/ Monika Frieden, Integrationsfachfrau, Aus- und Weiterbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern (seit Juni 2010)

/ Michele Galizia, Leiter der Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB (seit Juni 2010)

/ Verena Laedrach-Feller, Fachfrau für Kommunikation und Genderfragen (seit 2009)

/ Edith Schlicht, dipl. Erwachsenenbildnerin AEB (seit 1994)

/ Vertretung der Mitarbeiterinnen: Theodora Leite Stampfli (seit 2009)

/ Geschäftsleiterin, ohne Stimmrecht: Cécile Bühlmann (seit 2005)

Kommissionen Die Kommissionen treffen sich mehrmals im Jahr mit den Mitarbeiterinnen der Arbeitsbereiche. Ehrenamtlich leisten sie fachliche Beratung und begleiten die inhaltliche Ausrichtung des cfd.

Finanzen

/ Monika Stocker, cfd-Präsidentin

/ Therese Fehlmann, Delegierte des Vorstands

/ Cécile Bühlmann, cfd-Geschäftsleiterin

/ Ursula Schmid, cfd-Verantwortliche für Finanzadministration

/ Daniela Spack-Stucker, Vertreterin der ATO-Treuhand

Kommunikation

/ Monika Joss, Soziologin und Journalistin

/ Eva Schumacher, Ethnologin, Kommunikationsfachfrau Zürich und Spendenbetreuung bei Helvetas

Internationale Zusammenarbeit

/ Roland Salvisberg, Balkan-Verantwortlicher der Politischen Abteilung IV des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA

/ Alfred Gugler, Programmverantwortlicher bei Caritas Schweiz

Migrations- und Friedenspolitik

/ Marie-Louise Barben, freischaffende Sozialwissenschaftlerin und Evaluatorin

/ Maritza Le Breton, Soziologin, Dozentin und Co-Verantwortliche für den Studiengang Allgemeine Soziale Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz

/ Rahel Ruch, politische Sekretärin der GSoA, Studentin der Geschichte und Volkswirtschaft, Stadträtin für die Junge Alternative JA! in Bern

/ Sabin Bieri, Sozialgeografin und Historikerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung IZFG der Universität Bern

/ Annemarie Sancar, Ethnologin, Genderbeauftragte der DEZA

Mitarbeiterinnen Beim cfd sind 12 Frauen in Teilzeitverhältnissen angestellt. Ihre Pensen reichen von 60 – 80%.

/ Geschäftsleitung: Cécile Bühlmann

/ Sekretariat: Cornelia Hügi-Mäder

/ Internationale Zusammenarbeit: Annette Dietschy, Katrin Haltmeier, Esther Stebler

/ Migrationspolitik: Alicia Gamboa, Theodora Leite Stampfli

/ Friedenspolitik: Franziska Müller

/ Campaigning: Amanda Weibel

/ Kommunikation: Trudie Joras

/ Fundraising: Susanne Buri

/ Finanzadministration: Ursula Schmid

Angebote des cfd und Kontakt

Referentinnen Die cfd-Fachfrauen für Empowerment, Migrationspolitik und Feministische Friedenspolitik bringen ihr Grundlagenwissen und ihre Sicht in Diskussionsforen, bei Veranstaltungen, an Kirchgemeindeanlässen oder in Publikationen ein. Kontaktieren Sie uns unter Telefon 031 300 50 60 oder per E-Mail info@cf-d.ch.org

Leitfaden für Mentoring-Projekte Der Leitfaden *Mentoring mit Migrantinnen – Konzeption und Durchführung des Projekts mit gut qualifizierten Migrantinnen* gibt Empfehlungen, Tipps und Informationen für die Umsetzung von Mentoring-Projekten.

cf-d-Publikationen Die cfd-Zeitung informiert SpenderInnen und Interessierte vierteljährlich gratis über Partnerprojekte, Lobbyarbeit und Projekte der Migrationspolitik und nimmt Stellung zu friedenspolitischen Entwicklungen. Der elektronische Newsletter berichtet fünfmal im Jahr über cfd-Projekte und Aktivitäten. Gratis-Abonnement auf www.cf-d.ch.org

cf-d-Website Informationen und Hintergründe aus den Bereichen Friedenspolitik, Internationale Zusammenarbeit und Migrationspolitik auf Deutsch, Englisch und Französisch fin-

den Sie auf www.cf-d.ch.org. Dort kann auch die detaillierte Jahresrechnung inkl. Anhang online oder in Papierform bezogen werden.

www.16tage.ch Eine umfassende Übersicht über die vom cfd in der Schweiz lancierte Kampagne *16 Tage gegen Gewalt an Frauen* bietet die Website www.16tage.ch. Sie informiert über Hintergründe, PartnerInnen, Veranstaltungen, verlinkt auf Facebook-Gruppen und stellt Fotos und Filme zum Download bereit.

Kompetenzenbilanzierung combine Das Praxishandbuch *combine* bietet Inspirationen und Instrumente für eine Kompetenzenbilanzierung, welche die Selbstbestimmung stärkt. Die Methode berücksichtigt die jeweilige Biografie und erfasst auch nicht formal erworbene Kompetenzen. Praxishandbuch Fr. 25.–

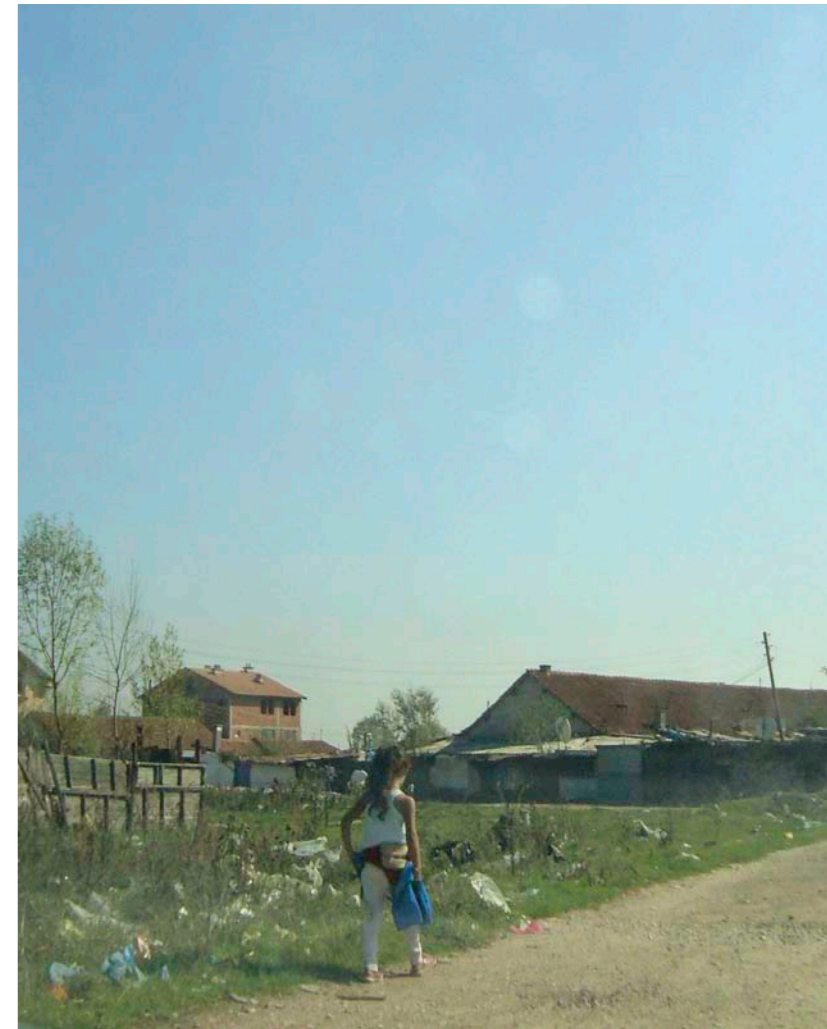
Kontakt Haben Sie Fragen oder Anregungen zu unserer Arbeit? Kontaktieren Sie uns unter Telefon 031 300 50 60 oder info@cf-d.ch.org. Mehr Informationen und Hintergründe zum cfd finden Sie auf unserer Website www.cf-d.ch.org

Impressum

Herausgegeben von cfd Christlicher Friedensdienst
Falkenhöheweg 8 / Postfach 5761 / CH 3001 Bern
Telefon 031 300 50 60 / Fax 031 300 50 69
info@cf-d.ch.org / www.cf-d.ch.org

Redaktion: Trudie Joras
Gestaltung: Angela Reinhard, Zürich
Fotos: PWWSD (S. 6), Amica Educa (S. 12), Renata Autran (S. 18), cfd
Ländergrafiken: Luisa Grünenfelder, grafikcontainer, Luzern
Druck / Litho: von Ah Druck AG, Sarnen

Roma-Siedlung in der Nähe von Tuzla in Bosnien-Herzegowina.



Wir danken

Allen Spenderinnen und Spendern danken wir ganz herzlich für das wertvolle und grosszügige Engagement. Neben zahlreichen privaten Personen unterstützten uns auch Stiftungen, Kirchen sowie Bund, Kantone und Gemeinden mit Beiträgen.

Ein besonderer Dank geht an folgende Institutionen:

Beiträge über 50'000 Franken

- / Brot für Alle
- / Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
- / Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG
- / Glückskette
- / Lotteriefonds des Kantons Bern
- / Lotteriefonds des Kantons Zürich
- / Lotteriefonds Liechtenstein
- / Medicor Foundation

Beiträge über 10'000 Franken

- / Bund, Kantone, Gemeinden: Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen | Bundesamt für Migration, Kanton Basel-Stadt, Lotteriefonds des Kantons Aargau, Stadt Bern, Stadt Frauenfeld, Stadt Zürich
- / Reformierte Kirchen: Reformierte Kirchgemeinden Küsnacht, Meilen, Oberwil-Therwil-Ettingen, Steffisburg, Bern-Jura-Solothurn, Landeskirche Kanton Zürich
- / Institutionen, Stiftungen: Fondia, FrauenKirche Zentralschweiz, Georges Wick Stiftung, Paul Schiller Stiftung, Solidarität Dritte Welt, Stiftung Kirchliche Liebestätigkeit

Mit Spenden Steuern sparen Wenn Sie dem cfd oder anderen gemeinnützigen Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel Geld spenden, können Sie den Betrag sowohl bei der direkten Bundessteuer als auch bei den Kantons- und Gemeindesteuern vom Einkommen abziehen. Mehr zu den in den einzelnen Kantonen erlaubten Steuerabzügen erfahren Sie auf www.zewo.ch.



cfid

Stärkt Frauen. Öffnet Perspektiven.

/

Christlicher Friedensdienst / Falkenhöheweg 8 / Postfach 5761
CH-3001 Bern / Telefon 031 300 50 60 / Fax 031 300 50 69
info@cfid-ch.org / www.cfid-ch.org / PC 30-7924-5

Der cfd ist eine unabhängige Friedensorganisation und aktiv in der Entwicklungszusammenarbeit. Gemeinsam mit lokalen Organisationen unterstützt der cfd Projekte für Frauen in Nahost, in Südosteuropa und im Maghreb. In der Schweiz realisiert der cfd Projekte für Migrantinnen, organisiert die Kampagne *16 Tage gegen Gewalt an Frauen* und nimmt Stellung zu friedens- und migrationspolitischen Fragen.